Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 43

Artikel: Polizeikrawalle und Jugendunruhen einst und jetzt
Autor: Gerber, Ernst P.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-614592

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ERNST P. GERBER

Polizei-krawalle und Jugend-unruhen einst und jetzt

Der Stadtrat von Zürich:
«Die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung ist empört über die von Jugendlichen hervorgerufenen Unruhen.»
«Die Jugend wird durch Trotz und Gewalt nicht an ihr Ziel gelangen.»
«Die Behauptungen, wonach Uebergriffe durch einzelne Funktionäre vorgekommen seien, werden abgeklärt.»

Eine Einzelinitiative Ludwig A. Minelli fordert:
«Insbesondere die Numerierung der Uniformpolizei ist dringend notwendig. Soll sie ihren Zweck erreichen, nämlich erstens vorbeugend zu wirken, indem sie den Beamten in der Masse der Uniformierten als Individuum erkennbar macht, muss die Nummer unter allen Umständen ohne Schwierigkeiten abgelesen werden können. – Eine Polizei, die sich nicht ständig bemüht, nur im Rahmen der Rechtsstaatlichkeit zu handeln, ist nicht nur eine Gefahr für die Demokratie, sondern eine solche für die Gesellschaft überhaupt. Sie wird kriminell. Deshalb sind schwere Verstösse gegen rechtsstaatliche Prinzipien schwer zu bestrafen.»
Die Stadtratszitate entnehme ich der Stellungnahme von Max Frisch «Die grosse Devotion», «Weltwoche» vom 12. Juli, die Forderung Minelli der «Zürcher Woche» vom 28. Juni. Das war 1968.

*

Zwölf Jahre später:
Wer nicht zu identifizieren ist, gegen den kann man auch nicht klagen. Anders steht es bei Stadtrat Frick und Polizeikommandant Bertschi, gegen die wegen einer Namenspublikation eine Strafanzeige läuft.

Und wieder steht die Numerierungsfrage auf Traktanden. Eine Einzelinitiative Theo Bünzli, die Numerierung der Polizisten im Einsatz gegen Demonstranten verlangte, fand beim Zürcher Kantonsrat keine Gnade. Auf POCH-Seite (Bautz) sprach man zwar von grässlichen Uebergriffen, doch sei der Zeitpunkt der Initiative schlecht gewählt. Uebergriffe der Polizei seien zwar offenkundig, fand SP-Stadtpräsident Fünfschilling; die zuständigen Stellen sollten sich halt etwas einfallen lassen.

Die Vertröstung auf Einfälle der zuständigen Stellen (eine Umschreibung, die wiederum erhebliche Identifikationsschwierigkeiten bietet) tönt doch etwas treuherzig angesichts der «Vorfälle» des Vortages. Der «Tages-Anzeiger» vom 6. 10. 1980, eine Zeitung, die aus Erfahrung weiss, dass Masshalten Auto-matisch und überhaupt ganz Glob-al mehr einbringt, diese Zeitung berichtet zu Vorgängen am Zürcher Bellevue:

«Wer sich den polizeilichen Anweisungen nicht sofort fügte, wurde zum Teil hart angefasst. So wurde am Limmatquai ein Verhafteter, der sich nicht wie befohlen auf den Boden setzte, mit Hieben in die Kniekehlen dazu gezwungen. Ein anderer Demonstrant, der bei der Einkesselungsaktion auf der Quaibrücke zu fliehen versuchte, wurde von einem halben Dutzend Polizisten zu Boden geworfen und zum Polizeicamion geschleift.»

Numerierung oder Namenanschrift ist eine vernünftige Forderung. Sie sollte auch den vielen Polizisten, die es nicht nötig hätten, ein Anliegen sein.

In jahrelanger Forschungsarbeit ist es dem Schweizer Agronomen Jules Korybut in Heiden AR gelungen, eine neue Sonnenblumenart heranzuzüchten. Aus dem gewonnenen Oel entsteht Brennstoff für Dieselmotoren.